Radio Munot : bunt, brav und bürgerlich, billig und beliebt

Autor(en): **Ilg, Susie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **36 (1984)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-932465

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Radio Munot: bunt, brav und bürgerlich, billig und beliebt

Das Vollprogramm in der Randregion

Mit dem scherbelnden Gebimmel des Munotglöckleins läutete Radio Munot am 25. November 1983, genau um 21 Uhr, in Schaffhausen die Lokalradio-Aera ein. Dann sang und brummte eine grosse Festgemeinde das schöne Lied von des Munots altem Turme. Das restliche erste Abendprogramm wurde fast ausschliesslich von den Klängen eines Orchestrions bestritten. Tags darauf wurde das Programm vielgestaltiger und bunter, inzwischen ist es so bunt wie eine gescheckte Kuh.
Das Gemisch von viel Musik und eigener sowie DRS-Information, von Buchbesprechungen, Verkehrsdurchsagen, Kochanleitungen und Tips zur Entfernung von Fettflecken auf Möbeln, von christlichen Sendungen, ökologischen und politischen Streitgesprächen scheint bei den Hörern anzukommen. Jedenfalls schnitt Radio Munot bei der Hörerforschung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft SRG vom vergangenen Frühjahr gut ab: Mit dem heimischen Sender «sehr zufrieden» äusserten sich 15 Prozent der Befragten, 66 Prozent waren «zufrieden». Als «nicht besonders zufrieden» bezeichneten sich 17 Prozent, «unzufrieden» war keiner. Auffallend ist der gegenüber anderen Lokalradios deutlich höhere Anteil an älteren Hörern. Mit 23 Prozent regelmässigen Hörern im Verbreitungsgebiet (das sind etwa 29 000 Bewohner der Region) liegt Munot hinter Basilisk und Zermatt etwa gleich wie Pilatus, DRS 3 und Radio 24.
Gesendet wird rund um die Uhr auf 91,5 Megahertz über den PTT-Umsetzer Kohlfirst und auf 105,3 Megahertz über einen Umsetzer in Hallau. Im Sendegebiet schlecht ist der Empfang in Stein am Rhein. Dafür wurde guter Empfang schon aus Zürich und Wil/SG gemeldet. Das reguläre Sendegebiet reicht etwa bis zur Andelfinger Brücke und bis Singen am Hohentwiel (BRD).

Mit den «Schaffhauser Nachrichten» eng verbunden

Oberstes Organ von Radio Munot ist der von einem Bäckermeister aus Thayngen präsidierte Trägerverein mit 39 Kollektiv- und 145 Einzelmitgliedern (siehe Kasten). Als einzige Partei im Kanton ist die SP dem Trägerverein nicht beigetreten. Einer von mehreren Gründen: Würde die RVO ernstgenommen – so sagen die Sozialdemokraten –, hätte Radio Munot allein schon wegen der Verstärkung des bürgerlichen Medienmonopols die Betriebsbewilligung nicht erteilt werden dürfen.

Radio Munot bezeichnet sich zwar als unabhängig, mit den freisinnig-orientierten *«Schaffhauser Nachrichten»* (SN) ist es dennoch in mancherlei Hinsicht eng verbunden:
- Radio Munot-Programmleiter Norbert Neininger war zuvor Chefredaktor des «Wochenexpress». Diese wöchentliche Beilage aller bürgerlichen Blätter der Region war seinerzeit von den SN als Konkurrenz zum Gratisanzeiger «Schaffhauser Bock» aus dem Boden gestampft worden. Redigiert und gedruckt wird der «Express» bei den SN.
- Während den Vorbereitungen für Radio Munot bezog Neininger seinen Lohn weiterhin vom Verlag der SN.
- Zumindest anfänglich bezahlten die SN auch die Munot-Studio-Miete.
- Ein Munot-Mitarbeiter mit halbem Pensum verdient weitere Brötchen beim «Wochenexpress».
- Die «Schaffhauser Nachrichten» sind einer von vier grossen Aktionären der Radio Munot Betriebs AG.
- Max U. Rapold, SN-Verleger und -Chefredaktor (seines Zeichens auch Präsident des Schweizerischen Verbandes der Zeitungs- und Zeitschriftenverleger), amtiert als Präsident des Verwaltungsra-

Organisation Radio Munot

Trägerverein

Kollektivmitglieder zu 100 Franken Jahresbeitrag sind Vereine kultureller und sportlicher Prägung, Kirchen, Firmen, fast alle politischen Parteien, ein paar Gemeinden und der Kanton Schaffhausen.
Einzelmitglieder bezahlen 10 Franken Jahresbeitrag.
Für die Aufnahme als Mitglied genügt die Anmeldung.

Radio Munot Betriebs AG

97 Aktionäre haben das Aktienkapital von 260 000 Franken um 37 000 Franken überzeichnet.
Aktionär kann jedes Mitglied des Trägervereins werden, aber kein Aktionär darf mehr als 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten. Grossaktionäre mit je 25 000 Franken Anteil am Gesellschaftskapital sind die «Schaffhauser Nachrichten», die Migros, die Schaffhauser Werbeagentur Ritter und die Orell Füssli Werbe AG.
Im neunköpfigen Verwaltungsrat sitzen Vertreter der grössten Aktionäre, des Gewerbes, der Frauenzentrale und, mit einem CVP-Mann, der politischen Parteien.
Präsident des Verwaltungsrats ist Max U. Rapold, Verleger und Chefredaktor der «Schaffhauser Nachrichten»; Delegierter ist Norbert Neininger, Radio Munot-Programmleiter.

tes der Radio Munot Betriebs AG; Neininger ist Delegierter des Verwaltungsrats.
• Die Administration des Radio Munot Trägervereins und der Betriebs AG wird im SN-Redaktionssekretariat erledigt.

Vorwiegend aus den «Schaffhauser Nachrichten» stammt auch die informative Weisheit der Munot-Morgenredaktoren. Da werden auszugsweise oder in ganzer Länge nur schwach oder gar nicht redigierte Mitteilungen des Regierungsrates, von Gemeinderäten, Polizeibulletins undsoweiter vorgelesen. Weil sich aber auch die grösste Tageszeitung der Region bei der Berichterstattung manchmal Zeit lässt, sind dann auch die News vom Radio nicht immer neu.

Gegen Abend wird Radio Munot zusehends aktueller und richtig professionell, dann, wenn einer der beiden gelernten Journalisten mit Radioerfahrung an Mikrofon und Mischpult sitzt. Andere haben auch nach bald einem Jahr Sendebetrieb noch nicht gemerkt, dass ein gesprochener Satz kürzer und einfacher sein sollte als ein gedruckter. Freude an der Technik und an der eigenen Stimme genügt für Radiomacher eben doch nicht ganz als berufliche Grundlage.

Auch Munot spart und spart

Für die Aus- oder Weiterbildung der insgesamt vier voll- und zwei halbzeitlich Angestellten sowie der rund 30 regelmässigen freien Mitarbeiter fehlen schlicht Zeit (Personal) und Geld. Die monatliche Lohn- und Honorarsumme beträgt etwa 30 000 Franken. Nach Kollektivvertrag entlöhnt werden nur die Festangestellten. Freie Mitarbeiter erhalten für die am Mikrofon moderierte Stunde 20 Franken und 10 Franken pro Stunde Vorbereitung. Das absolute Spitzenhonorar von 75 Franken kassieren jene Moderatoren, die zwischen sechs und acht Uhr früh den Wecker spielen. Für eine Reportage erhalten freie Mitarbeiter 30 Franken – egal, ob der Arbeitsaufwand zehn Minuten, einen halben oder gar einen ganzen Tag betrug. Kein Wunder, dass Radio Munot Mühe hat, für die Mitarbeit freie Journalisten zu gewinnen; diese sollten von ihren Honoraren ja schliesslich leben können. Kein Wunder auch, dass manche von Laien produzierte Musik- oder Ökologiesendung entsprechend tönt.
Die für das erste Betriebsjahr budgetierten Ausgaben von 640 000 Franken hätten eigentlich durch verkaufte Werbezeit hereingebracht werden sollen. Das Ziel wurde zu weniger als 70 Prozent erreicht. So kocht Radio Munot, wie andere Lokalsender auch, auf kleiner Sparflamme. Das absehbare Defizit von 60–100 000 Franken wertet Programmleiter Neininger im Vergleich zu anderen Lokalradios geradezu als Erfolg.

Susie Ilg